

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Bur Schutzollbewegung in Deutschland.

○ Berechnet Deutschland die Bilanzen der letzten drei Jahre, so muß es finden, daß mehr eingeführt worden — ja! es hat, gestützt auf die mißverständene Milliardenbewegung, zu viel eingeführt, zu viel und zu theuer.

Zum Theile hat Deutschland diese Einfuhr schon bezahlt und jetzt ist es daran, einen Theil schuldig zu bleiben. Die Banken verringern zum Selbstschutz ihre Kredite und die Kreditbedürftigen wenden sich an ihre Hilfsquellen im Auslande. Von da bis zur massenhaften Zahlungsunfähigkeit ist aber der Weg nicht weit.

Angeichts dieser Lage will man z. B. den Restzoll auf Eisen und Stahl im Jahre 1876 abschaffen! Gegenüber den schreiendsten Thatfachen stehen die Manchesterleute auf ihrer Lehre und behaupten, der Freihandel allein sei richtig. Ist einmal der letzte Zoll auf Industrie-Erzeugnisse gefallen, dann werden die Arbeitslöhne schnell billiger werden und der Ackerbau wird wieder genug Hände haben! Wer ihm ablaufen soll? Nun, alle Nationen, wenn das Getreide nur billiger verkauft wird, selbst Ungarn, wenn wir wohlfeiler dahin liefern, als es selbst erzeugen kann! Auch der Rhaberei wird wieder eine neue schöne Zeit erblühen, indem die Auswanderung massenhaft zunehmen muß. Es muß der Arbeiter gut und billig in dasjenige Land reisen können, in welchem er am meisten verdienen kann, und dieses Land wird Nordamerika bald wieder sein — vielleicht weil dort noch Schutzzölle bestehen, so weit sie nöthig erscheinen. Es macht nichts aus, daß Deutschland die Kosten der Heranziehung seiner

Auswanderer bis zur kräftigsten Manneszeit bezahlt hat; es sieht sie mit ihrer Kraft und ihren angesammelten Ersparnissen leichten Herzens ziehen, denn will man den Freihandel, so muß man ja auch die Konsequenzen tragen, die seine Einführung begleiten. Einem Lande, welches Freihandel bei sich einführt, macht man Gegenkonzessionen! Alle Staaten beruhen auf einer streng sittlichen Basis, sie haben nicht das kleinliche Interesse des eigenen Landes im Auge; sie sagen nicht: wir beuten das Phantastenland aus, das sich uns frei geöffnet hat und jetzt nachträglich nicht mehr im Stande ist, eine neue Industrie durch neue Zölle zu gründen! Nein, sie erkennen die Tugend an und thun das Gleiche; auch sie beseitigen die Tarife!

Schöne Zeit, in welcher die ganze Menschheit durch keinen Zoll mehr im Verkehr gehemmt sein wird! Schade nur, daß von diesen idealen Auffassungen die europäischen Länder noch nichts wissen wollen und sich vorstellen, die Pflicht der Gesetzgeber bestehe darin, für das Wohl und die nachhaltige Arbeit des eigenen Landes zu sorgen.

Den Manchesterleuten gegenüber folgern wir — nicht bloß für Deutschland, sondern auch für Oesterreich:

„1. Wenn die politische Parteilage stärker in der Gesetzgebung wirkt als der offenbare Nothstand so gewaltiger Faktoren, wie eine ganze leidende Industrie, so vollzieht sich auf die Dauer eine bedenkliche Partei-Aenderung durch Anziehung verschiedener Elemente der Bevölkerung, oder die Industrie-Inhaber und ihre Arbeiter reduzieren sich theils freiwillig, theils gezwungen; 2. dasjenige Land ist auch heute noch, gerade so wie zu Aristoteles Zeit

ten, der schon damals diese Wahrheit in seiner „Politik“ als Schlußergebnis fand, am besten regiert, dessen Gesetze sich am innigsten anlehnen an seine vorhandenen Zustände und Bedürfnisse.

Zur Geschichte des Tages.

So bittere Wahrheiten wie diesmal, sind im Abgeordneten Hause bei der Verhandlung über einen Voranschlag wohl noch nie ausgesprochen worden. Es dämmert eben die Ahnung des wirthschaftlichen und politischen Geschehens, welches uns bedroht. Hoffen wir, daß die bange Nacht vergangen und seien wir thätig, damit es tagt.

Alexander II. hat beim Georgsfeste zu Petersburg in seinem Trinkspruche feierlich bekannt, was freisinnigerseits befürchtet, von den Halbamtlichen jedoch beharrlich geläugnet worden und erklärt der Selbstherrscher aller Reußen: „daß die innige Allianz zwischen den drei Reichen und den drei Armeen, gegründet von unseren erlauchten Vorfahren zur Vertheidigung derselben Sache, unverfehrt zu dieser Stunde besteht.“ Das wäre die leibhaftige alte, heilige Allianz — nicht nur zur Erhaltung des Friedens, sondern auch der Ordnung und der „Ruhe“.

Die Allahbegnadete Regierwirthschaft in der Türkei hat den fähigsten Minister, Midhat Pascha, veranlaßt, freiwillig aus dem Amte zu scheiden. Diesem Staatsmanne wird der Ausspruch zugeschrieben: „Be-eilen wir uns nicht, gründliche Reformen durchzuführen, so werden wir in Asien den Versuch

Feuilleton.

Aus dem californischen Landleben.

(Schluß.)

Californien stand im Ruf, gesanglose Vögel zu besitzen, ein Irrthum, welcher dadurch entstand, daß die frühesten Pioniere bloß die nackte und wüste Central-Ebene betreten haben, in welcher sich überhaupt keine Vögel aufhalten. Ebenso wurde auch versichert, daß Californiens Blumen ganz geruchlos seien; im Gegentheil könnte man behaupten, sie seien zu wohlriechend, gerade um dem „tropischen spanischen Geschmack“, dessen die Californier von den Schriftstellern beschuldigt werden, zuzufügen. Ueberdies verbreiten die Gebüsche der Küstenhügelreihe ein bedeutendes Aroma. Münze, Rosmarin, Süßklee, Salbei und Fenchel kann man oft in den verschiedensten Abarten auf einem kleinen Raume beisammen finden.

In diesem trockenen Klima liegt der Weizen, statt ausgesät zu werden, oft mehrere Monate lang in den Säcken. Er ist so hart, daß die Müller zu hundert Pfund Weizen zwölf bis fünfzehn Pfund Wasser nehmen müssen, bevor er gemahlen werden kann. Statt zusammenzuschumpfen, gewinnt er sogar an Ausdeh-

nung bei der Transportation, so zwar, daß die Kosten seiner Transportation nach Liverpool oft durch die Vermehrung seiner Masse während der Fahrt gedeckt werden. Auch das Holz ist so hart und knorrig, daß es oft durch Pulver gespalten werden muß, bevor es zum Feuern verwendet werden kann.

Nun wollen wir zu unseres enttäuschten Landmanns Klage zurückkehren. Man muß entschieden zugeben, daß sonst nirgends weiter das „starke Geschlecht“ weißer, schwarzer und gelber Farbe so vollständig von der Spülbank Besitz genommen und so lähn in die Mystereien der Küche geschaut hat. Man kann mit aller Sicherheit behaupten, daß es unter jenen Männern, welche lange genug sich auf dieser Küste befinden, um zu kalifornischen Pionieren gezählt zu werden, wenige gibt, welche ein Beefsteak nicht wenigstens ebenjogut wie ihre Ehegesponsin, wenn nicht besser, bereiten können. Und das kann man ihnen nicht als etwas Besonderes anrechnen. Denn für den größten Theil von ihnen gab es eine Zeit, wo Kochen für sie eine grimmige Nothwendigkeit war. In jenen Tagen, als die Wächter auf dem Telegraphenhügel von San Francisco an jeden einfahrenden Dampfer zuerst die Frage signalisirten: „Habt ihr Frauen an Bord?“ und als anständige Kaufleute von San Francisco bartlosen

Jungen Frauenkleider anzogen und sie hinter den Verkaufstisch steckten, nur um Kunden anzuziehen, war es gar nichts Auffallendes, daß Männer die Wissenschaft der Francatelli par force sich aneigneten. Damals gab es bloß die Alternative, entweder kochen zu lernen oder zu sterben. Oft war es aber nur ein Dilemma zwischen zwei Todesarten, denn Tod lag in jeder Urne.

Mancher unglücklicher Landmann kam damals zu einem vorzeitigen Tod, bevor die große Wahrheit allgemein bekannt wurde, daß die Bohnen zwei Stunden schon kochen müssen, bevor das Fleisch in den Topf kommen kann. Getrocknete Aepfel haben ihrer Tausende getödtet und schweres Brod Zehntausende. Während Californien das gesündeste Klima unter allen Staaten der nordamerikanischen Union hat, erhält es zum mindesten mit seinen Patienten zwanzig Mineralquellen. Die Patienten bestehen zum größten Theil aus Leuten, die an Rheuma leiden, Opfern der Goldwäschereien, und Leuten, die Dyspepsie leiden, Opfern jener Kochkunst.

Das hauptsächlichste Produkt des californischen Bodens ist jetzt sein Weizen. Seine Weizen-Ernte, welche sich im Jahre 1872 auf 29 Millionen Bushel belief, ist bei weitem größer als die irgend eines andern Staates. Californien ist glücklicherweise nicht mehr hervor-

damit machen können. Wenn wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch in Europa sind, haben wir es der Jahreszeit zu danken. Im Frühjahr können wir einpacken und gehen.

Vermischte Nachrichten.

(Vermögen der Präsidenten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.) Amerikanische Blätter bringen folgende Zusammenstellung: „Washington hinterließ ein Vermögen, welches 300.000 Dollars betrug. Der ältere Adams hinterließ nach seinem Tode ein mächtiges Vermögen. Jefferson starb verhältnismäßig arm; wenn der Kongress nicht seine Bibliothek zu einem Preise weit über ihren Werth angekauft hätte, so würde es Jefferson am Ende seines Lebens schwer gewesen sein, seinen Bankrott zu vermeiden. Madison sparte und war verhältnismäßig reich. Das Vermögen seiner Witwe wurde durch den Ankauf seiner Papiere seitens des Kongresses um 20.000 Dollars vermehrt. James Monroe, der sechste Präsident, starb so arm, daß er auf Kosten seiner Verwandten beerdigt werden mußte. John Quincy Adams hinterließ etwa 10.000 Dollars, das Ergebnis seiner Industrie, Klugheit und einer kleinen Erbschaft. Er war äußerst ökonomisch. Andrew Jackson hinterließ ein werthvolles Eigenthum, unter dem Namen „Hermitage“ bekannt. Es liegt 12 Meilen nördlich von Nashville, Tennessee. Martin von Buren starb reich. Sein Vermögen wird auf 300.000 Dollars geschätzt. James S. Polk hinterließ etwa 150.000 Doll. John Taylor war bankrott, als er Präsident wurde. Er wurde sparsam, als er in's Amt kam, heiratete und starb reich. Zacharias Taylor hinterließ etwa 50.000 Doll. Millard Fillmore war ein reicher Mann. Franklin Pierce ersparte als Präsident 50.000 Dollars. James Buchanan starb als Junggeselle und hinterließ ein Eigenthum, welches wenigstens 200.000 Doll. werth ist. Lincoln hinterließ etwa 75.000 Doll. Johnson soll etwa 50.000 Doll. hinterlassen haben. Wie viel Grant erspart haben wird, wenn er einst das Weiße Haus verläßt, entzieht sich vorläufig jeder Berechnung; jedenfalls steht es fest, daß seine Carrière als General und Präsident in finanzieller Hinsicht ein großer Erfolg für ihn gewesen ist.

(Modewelt. Für Damen.) Vor einigen Tagen wurden in Dover zwei Männer festgehalten, welche eine Menge todter Vögel, Gimpel, Zaunkönige und Hänflinge mit sich

führten. Vor Gericht stellte sich heraus, daß diese Leute ein sehr gutes Geschäft mit dem Massenmorde der kleinen bestieberten Sänger machen. In einer einzigen Woche sind Tausende kleiner Vogelleichen aus der Normandie an eine wohlbekannte englische Firma abgeschickt worden, die in Damenhüten „macht“. — Der „Schweizerische Landbote“ meint hiezu, daß ein wilder Indianer mit dem Skalpe seines Feindes am Gürtel ein erträglicherer Anblick sei als eine Dame, deren Hut mit todtten Vögeln „geschmückt“ ist, und ein anderes schweizerisches Blatt bemerkt: „Wir unsererseits gehören gewiß nicht zu den Leuten, welche bei jedem Anlasse nach der Polizei rufen; sollte aber jene abscheuliche Mode bis zu uns bringen, so hoffen wir zuversichtlich, daß man das Vogelschutz-Gesetz in der spitzfindigsten Weise zur Anwendung bringen und etlichen habgierigen Krämern sofort das Handwerk legen werde. Eine wirkliche „Dame“ wird bei uns Takt genug haben, die öffentliche Entrüstung nicht herauszufordern.“ Wen's juckt, der kratze sich.

(Zum Elende in Galizien.) Aus Brody wird der „N. Fr. Presse“ geschrieben: Der Futter- und Heumangel in unserer Gegend ist so groß, daß die Bauern ihre Pferde um einen Gulden ausbieten, jedoch keine Käufer finden, und genöthigt sind, die Thiere wegzuschleppen, um das Vieh nicht verenden zu sehen. Aber auch für den geschnittenen Gaul ist oftmals kein Abnehmer zu finden. Auch mit den Kühen und Ochsen geht es nicht besser, und eine Kuh, die früher mit 30—40 fl. bezahlt wurde, wird jetzt mit 5—8 fl. offerirt, ohne Käufer zu finden. Ueberall auf den Landstraßen findet man verhungerte Pferde, welche die Luft verpesten und Krankheiten bringen, und keine Behörde und keine Gemeinde thut etwas gegen diese traurigen Zustände.

(Weinbau. Gegen die Reblaus.) In der „Deutschen Zeitung“ hat kürzlich ein praktischer Landwirth seine Meinung über die neueste Rebenkrankheit ausgesprochen; er sagte u. A.: Alle direkten Vertilgungsmittel haben bis jetzt gar nichts genützt. Die Entstehungsursache dieses winzigen Verderbens, ob nämlich die Reblaus Folge des kranken Weinstockes, oder der kranke Weinstock Folge der Reblaus ist, scheint meines Wissens noch nicht einmal aufgeklärt zu sein. Thatsache ist aber ihr Dasein und — Dank den getroffenen Gegenmaßregeln — schnelles Verbreiten. Wir wissen aber, daß das Thier sich durch Ausschwärmen, das heißt

wohl mehr vom Winde in verschiedene Gegenden getragen wird, und die Manier ist jedenfalls die allergefährlichste, indem eine kleine Brutstätte nach weiter Entfernung hin Verderben oft auf anscheinend räthselhafte Weise senden kann. Die Erfahrung lehrt uns aber, daß namentlich Insekten sich nur da schnell verbreiten, wo sie besonders günstige Vegetationsbedingungen finden, im entgegengesetzten Falle hat ihre Fortdauer aber auch sofort ein Ende. Nun kennen wir verschiedene Pflanzen, deren Ausdüstung vorzugsweise bei Sonnenschein den Insekten so unangenehm ist, daß sie unter allen Umständen, wenn ihre Bewegung eine willkürliche ist, solche Orte meiden, oder aber bei unwillkürlichem Erscheinen eine zeitlang kränkelnd weiter leben, nie sich aber vermehren. Von diesen Pflanzen steht oben an der Hanf, der Stechapfel und der Knoblauch. Ich sollte nun meinen, es wäre sehr leicht durchzusetzen, daß man jeden Weingartenbesitzer streng anhielte, in seinem Garten verschiedene Reihen Hanf und Knoblauch zu setzen. Hanf müßte vorzugsweise besonders gepflegt werden, damit er im Weingarten zu einer schönen, üppigen Pflanze würde, denn die kleine, verkümmerte hat keinen besonders intensiven Geruch. Knoblauch zum Beispiel durchbringt mit seinem Geruch den ganzen Boden und würde gewiß sehr gut in den Weingärten wachsen. Unter allen Umständen müßte aber streng verboten werden, Bohnen (Fisolen) und alle Kohlarten zwischen den Weinstöcken zu setzen, denn selten haben Pflanzen eine solche Anziehungskraft für Ungeziefer, wie speziell diese. Ich habe nur diese Pflanzen angeführt, weil ich speziell mit ihnen in meiner Praxis auf Feldern und Gärten Erfahrungen gemacht habe, bin aber fest überzeugt, daß es noch viel mehr und vielleicht noch bessere geben wird. Zweck dieser Zeilen ist nur, Weingartenbesitzer darauf aufmerksam zu machen, und ich glaube, daß sie, in der großen Gefahr, in welcher sie schweben, bereitwillig jeden Strohalm ergreifen werden, der ihnen noch Hoffnung gibt, sich von dem bis jetzt ziemlich wahrscheinlichen Untergang zu retten. Die Kosten dieses Versuches sind ja zu geringe; aber die erschreckende Indolenz, die sträfliche Sorglosigkeit und ein gut Stück — Gemüthlichkeit der betreffenden Behörden bei uns werden wohl aller Wahrscheinlichkeit nach die traurige Veranlassung sein, der Reblaus eine sorgenlose Zukunft zu gründen.

ragend der „goldene Staat“, wohl aber der Ackerbaustaat oder, wie ihn ein amerikanischer Schriftsteller beschreibt: „als der geliebte Benjamin der amerikanischen Staaten, dessen Herbstsaß gefüllt ist mit Korn, während an seinem Mund ein Becher mit Gold hängt“. Daß aber Californien, welches vor zwölf Jahren eine dürre Wüste war, sich heute zum ersten Weizenbauenden Staate emporgeschwungen hat, ist hauptsächlich der Verwendung der mannigfaltigsten Maschinen, welche einem einzigen Menschen die Herrschaft über so viele Acker geben, zu danken. Manche Ranch (Farm) im San Joaquin-Thale ist so ausgedehnt, daß die Arbeiter am Morgen mit ihren Pflügen sich aufmachen, bis Mittag wandern, ihr Mittagmahl auf einer Station am Wege nehmen, dann weiter treiben müssen, bis die Sonne untergeht, und erst am nächsten Abend zurückkehren können. So erleichtert und erweitert wird die Kultivirung jener Strecken durch Maschinen. Der Pflug bringt dabei freilich nicht tiefer in die Erde ein, als die Dicke einer Haut beträgt, und das Durchschnitts-Ertragniß des Acker hat bereits um fünf Bushel abgenommen; aber wer denkt denn hier an den kommenden Tag? Während der Erntezeit ist das Feld von Maschinen förmlich belagert. Wie der schwerfällige Abköpfer sich weiter bewegt mit seiner langen

Guillotine, welche weit hinein ins Weizenfeld reicht, fängt ein knapp daran fahrender Wagen die Aehren auf. Jeder Abköpfer beschäftigt auf diese Weise fünf Männer, drei Wagen und zwölf Pferde. Manchmal arbeiten drei bis vier Abköpfer zugleich, jeder mit seiner kleinen Arme, und zu gleicher Zeit ist in der Mitte des Feldes eine Dampf-Dreschmaschine thätig. Wenn etwa ein Funken aus der Dreschmaschine entspringt und das noch stehende Getreide in Brand setzt, dann springt der Farmer auf einen Schnitterwagen, peitscht dessen Pferde zu einem Galopp und schneidet so um die brennende Stelle einen kalten Strich aus, um das Feuer zu isoliren. Treibt der Wind ihm die gierigen Flammen ins Gesicht, dann springt er ab, wirft die Zügel weg, springt auf ein Pferd und galoppirt fort, wie wenn es um sein Leben geschehen wäre, alles Andere im Stiche lassend. Der Kopf wird Einem förmlich wirr, wenn man sieht, wie sie es in Californien bei der Ernte treiben.

Der vorsichtigere Bauer benützt bloß eine Schnittermaschine zum Schneiden des Getreides und sammelt es zu Garben. Im heißen und trockenen Innern ist das Stroh zu brüchig, so daß es nicht bei Tag gebunden werden kann. Dann kann man John Chinaman (d. h. die Chinesen) die ganze Nacht hindurch beim Mond-

und Sternenlicht Weizen binden sehen, während sie bei Tag in einem schmutzigen Zelte oder unter dem dichten Laubdache einer Eiche, geschützt vor dem Regen, schlafen. Des Rancheros Haus ist im Allgemeinen nicht groß genug, um zur Erntezeit noch Arbeiter zu beherbergen; es ist oft zu klein für ihn und seine Familie. Die Arbeiter schlafen daher in der Regel draußen unter den Getreidegarben.

Gewöhnlich wird das ausgedroschene Getreide in Säcke gefüllt und draußen im offenen Felde monatelang liegen gelassen. Nach und nach wird es in die großen Magazine der Landbahnhöfe gelagert, um von dort in ungeheuren Zügen hinab zur Bai zur Verschiffung gebracht zu werden.

Fällt die Regen-Jahreszeit wieder ein im Oktober oder November, so wird die Fadel an die Strohhäufen gebracht. Oft kann man dann im ganzen Umkreis den Horizont am Abend ganz roth sehen. Verschwenderrisches Californien! Aus Mangel an Stroh mögen dann Hunderte und Hunderte Stück Rinder zu Grunde gehen. Aber das Stroh wird nicht früher verbrannt, bevor nicht bedeutender Regen gefallen ist, denn sonst könnte die ganze Erdoberfläche verbrannt werden. Feuer ist überhaupt die fortwährend drohende Gefahr für den Farmer im Sommer.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 9. Dez.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser legt den Wahllast, betreffend die Ergänzung des Gemeinderathes vor, und ersucht, behufs Prüfung eine Kommission von drei Mitgliedern zu wählen.

Herr Max Baron Rast macht aufmerksam, daß die Mitglieder dieser Kommission nicht zu den neugewählten gehören dürfen.

Die Prüfung des Wahllastes soll durch die Herren: Pichs, Nagy und Halbärth vorgenommen werden.

Herr Max Baron Rast berichtet über den Voranschlag für 1876 und werden nach dem Antrage der Sektion einige Posten abgeändert. Bei den Einnahmen werden die „Interessen der Privatkapitalien“ von 100 fl. auf 200 fl. und die „Miethzinsen für Häuser und Behältnisse“ von 8880 fl. auf 9000 fl. erhöht. Der Empfang beträgt also nicht 52,346 fl. 8 1/2 kr., wie der Entwurf denselben feststellt, sondern 52,566 fl. 8 1/2 kr. —

Bei den Ausgaben werden erhöht: Die Polizeiauslagen von 6491 fl. auf 7500 fl., die Pensionen, Provisionen und Löhnungen von 1097 fl. 50 kr. auf 1897 fl. 50 kr., die Reparaturen der Häuser, Pflasterung, Kanalisierung von 10,500 fl. auf 11,700 fl. Vermindert werden: Die Besoldungen für Beamte, Ärzte und Diener von 14,738 fl. auf 12,786 fl., die Kosten der Stadtbeleuchtung von 7000 auf 6500 fl., die Kosten für sämtliche Volksschulen von 6995 fl. auf 5750 fl.; die „verschiedenen Ausgaben“ von 5388 fl. auf 4486 fl. und beträgt somit die Summe der Auslagen nicht 90,189 fl. 50 kr., wie dieselben nach dem Entwurfe veranschlagt worden, sondern 88,603 fl. 50 kr. und zeigt sich ein Abgang von 36,037 fl. 41 1/2 kr. — um 1806 fl. 41 1/2 kr. weniger, als der Entwurf beantragt. Da zur Deckung des Abganges 38,100 fl. veranschlagt werden, so bleibt ein Ueberschuß von 1862 fl. 58 1/2 kr. Nach dem Entwurfe belief sich der Ueberschuß auf 256 fl. 58 1/2 kr.

Herr Johann Girstmayr berichtet, daß der Unternehmer der Gasbeleuchtung die zweite Gasglocke weder in Betrieb gesetzt, noch vollendet habe und stellt im Namen der Kontrollkommission den Antrag, für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober, also 92 Tage, eine Konventionalstrafe von 50 fl. für jeden Tag, somit im Ganzen von 4600 fl. aufzuerlegen.

Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Bei allem Fortschritt hat der Ackerbau noch immer einen bitteren Kampf um seine Anerkennung in Californien zu führen. Denn vierzehn Jahre hindurch kam Niemand hieher, um bloß aus dem Boden selbst und dessen Fruchtbarkeit sein Glück zu machen. Das alte spanische Regiment hier, die „Neunundvierziger“ und die Goldwäschereien hatten denselben gar nicht aufkommen lassen, und noch heute sind die Farmer und ihre Interessen von den Goldwäschern zurückgedrängt, sowohl in der Legislatur als auch im privaten Verkehr. In den Agrrikultur-Ausstellungen werden die erbärmlichsten Preise für Feldprodukte ausgesetzt, während Tausende von Dollars auf Wettkämpfe verschwendet werden. Ein Farmer, selbst wenn er die größten Sicherheiten bietet, kann nicht so leicht von einem Bankier in San Francisco Geld borgen, wie ein Börsenspieler. Selbst jetzt kann man noch für problematische Diamantenländereien eher Geld zusammenbringen, als für ein landwirtschaftliches Unternehmen. Es bleibt also für den Ackerbau hier trotz seiner glänzenden Erträgnisse noch viel zu thun übrig.

Nach dem Antrage desselben Berichterstatters wird Herr Georg Graff aufgefordert, sich wegen unterlassener Reinigung und Instandhaltung der Gaslaternen zu äußern; die fünf Rapporte der Wachmänner werden dieser Auforderung abschristlich beigelegt.

Der Herr Bürgermeister gibt seine Verwahrung zu Protokoll, da dieser Beschluß gegen den Wortlaut des Vertrages (§ 21) verstöße.

Die Anzeigen der Wachmänner wegen unterlassener Reinigung und Instandhaltung der Petroleumlaternen führen zu dem Beschluß: dem Unternehmer Herrn Franz Rasperitsch eine Rüge zu ertheilen. Auf Grund wiederholter Anzeigen, betreffend diese Unterlassung wird ferner beschlossen, es habe der Unternehmer binnen acht Tagen die Laternen zu reinigen und vorschriftgemäß in Stand zu halten, widrigens mit einer Konventionalstrafe vorgegangen würde. (Berichterstatter Herr Joh. Girstmayr.)

Der Vice-Bürgermeister Herr Dr. Ferd. Duchatsch erstattet Bericht über die Verhängung einer Konventionalstrafe gegen den Unternehmer der Gasbeleuchtung. Es sei beantragt worden, Herrn Graff wegen unterlassener Reinigung der Laternen mit einer Geldstrafe zu belegen. Nach den vertragmäßigen Bedingungen sei die Kontrolle im Beisein des Direktors oder seines Stellvertreters zu üben und dann über wahrgenommene Gebrechen von der Kontrollkommission an den Gemeinderath zu berichten, welcher binnen vierzehn Tagen Herrn Graff aufzufordern habe, innerhalb 8 Tagen seine Einwendungen zu machen, worauf dann die Strafbestimmungen zu treffen. Es sei aber nicht nachgewiesen, daß diese Bedingungen erfüllt worden und darum könne dem Antrage der Kontrollkommission nicht entsprochen werden.

Herr Max Baron Rast meint, der § 21 des Vertrages könne thatsächlich noch nicht zur Anwendung kommen, denn es gebe keinen Direktor der Gasanstalt und keinen Stellvertreter desselben. Der Gemeinderath möge also den Beschluß fassen, Herrn Graff aufzufordern, daß er binnen acht Tagen seinen Direktor und den Stellvertreter namhaft mache.

Herr Dr. Lorber befürwortet die Ablehnung dieses Antrages, da der Eigentümer selbst Direktor sei und möge dem Antrage der Sektion beigestimmt werden.

Herr Max Baron Rast entgegnet, sein Antrag sei nicht so irrelevant, wie er aussehe. Nehmen wir an: die Kommission hole Herrn Graff ab und diktiere eine Strafe; wenn dieser jedoch erkläre: „mich kümmert dies nicht; mich brauchen Sie nicht beizuziehen, sondern nach § 21 den Direktor oder den Stellvertreter desselben; hätten sie diesen beigezogen!“ Was dann? Bei der Vorliebe Graffs, Winkelzüge zu machen, sei die Annahme des erwähnten Antrages nicht überflüssig.

Herr Dr. Lorber behauptet, der Unternehmer der Gasbeleuchtung könne diese Einwendung nicht vorbringen, Graff sei eine protokollierte Firma; halte er sich einen Direktor, so müsse er die Anzeige erstatten; dies sei aber nicht geschehen, also gelte er selbst als Direktor.

Herr Girstmayr spricht für den Antrag der Rechtssektion und betont, daß man Herrn Graff gegenüber nur auf politischem Wege etwas erzielen könne.

Der Herr Bürgermeister glaubt, es könne nicht schaden, Herrn Graff aufzufordern, er möge seinen Stellvertreter nennen, was namentlich für den Fall nothwendig sei, wenn Jener erkrankt.

Herr Girstmayr beantragt, der Unternehmer soll aufgefordert werden, binnen drei Tagen seinen Stellvertreter bekannt zu geben.

Der Berichterstatter sagt im Schlußworte, daß er gegen den Zusatzantrag des Herrn Max Baron Rast nichts einzuwenden habe und wird diesem und dem Antrage der Rechtssektion beigestimmt.

(Schluß folgt.)

(Erfroren.) Jakob Hermann (Baschel) von St. Urban bei Wurmberg, als Wildschütze und Einbrecher berüchtigt, hatte in Pettau zu viel Schnaps getrunken und wurde am nächsten Morgen bei Jenischendorf erfroren aufgefunden.

(Aufgefundener Leichnam.) Der blödsinnige Gregor Lamprecht in Schloßberg, Ortsgemeinde Deutschach, seit längerer Zeit vermisst, wurde auf dem Heuboden seines Bruders Franz Lamprecht todt aufgefunden. Der ärztlichen Untersuchung zufolge ist kein Grund vorhanden, strafgerichtlich einzuschreiten.

(Ankensteiner Brücke.) Die Draubrücke bei Ankenstein, welche am 8. d. M. feierlich eröffnet worden, ist 78 Klafter lang und zählt 13 Joche mit 172 Stück Piloten. Die Kosten, auf 40,000 veranschlagt, betragen 37,000 fl.

(Evangelische Gemeinde.) Heute bleibt die evangelische Kirche in Marburg geschlossen, weil der Pfarrer Herr Dr. Kolatsch in Gonobitz öffentlichen Gottesdienst abhält. Der letzte evangelische Gottesdienst in Gonobitz hat vor acht Monaten stattgefunden.

(Allgemeiner Arbeiterverein.) Heute 7 Uhr Abends findet in der „Bierhalle zur Stadt Graz“ ein geselliger Abend dieses Vereines statt.

(Weinbauschule. Hospitantenkurs.) Morgen beginnt an der hiesigen Weinbauschule der erste Hospitantenkurs und zwar über Kellerwirthschaft. Es haben vierzig Teilnehmer sich gemeldet. Dem Programme zufolge soll dieser Kurs jedoch nur zwanzig Hospitanten zählen und beantragt deshalb die Direktion, im nächsten Monat wieder einen solchen Kurs abzuhalten. Der Landesausschuß wird entscheiden und soll zustimmendenfalls der zweite Kurs vom 10. bis 15. Jänner dauern.

(Zur nächsten Reichsraths-Wahl.) Wie wir aus sicherster Quelle erfahren, wird bei der nächsten Reichsraths-Wahl für Marburg-Pettau . . . der Vice-Bürgermeister Herr Dr. Ferdinand Duchatsch kandidiren.

(Schwurgericht.) Im nächsten Jahre werden sechs ordentliche Sitzungen des Schwurgerichtes Cilli stattfinden und beginnen dieselben am 17. Jänner, 13. März, 8. Mai, 10. Juli, 11. September und 13. November.

Theater.

Wittwoch den 8. Dezember. — Semper iustitiam nunquam traurig fingen die Herrn Studenten und unser Publikum ist auch dabei. „Lustspiel“ ist sein Lösungswort. Wenn aber gar Shakespeare mit der „bezüglichen Widerspänstigen“ zum Besuche ladet und eine so beliebte Gastin, wie Frau Rosa Keller die „Katharina“ spielt, dann ist es eine wahre Freude, zu sehen, wie die Prozeßion zum Theater geht. Von den Vielen, die gekommen waren, dürfte es wohl kaum Einer bereut haben. Lebenslustig und frohsinnig erschienen sie uns Alle, da sie sich lachend belehren ließen, wie man Weiber zähmt. Gespielt wurde an diesem Abende im Allgemeinen gut, gewisse Einzelheiten waren vortrefflich. Daß Frau Rosa Keller die „Katharina“ mit aller Vollkommenheit gab, haben Kenner und Nichtkenner, mit und ohne Einsicht empfunden und bewundert, denn ihre Darstellung hat den packenden Zug der Unmittelbarkeit und ist ohne knauserige Einfälle und Schnörkeleien, treffend nach der Natur. Ihr zunächst stand Direktor Diez als „Petrucchio“. Da war Grazie selbst im wildesten Ungeflüm. Frä. Fälschlein spielte die sanfte und geduldige „Bianca“ auf herkömmliche Art naïv. Dem Herrn Rainz, welcher den „Lucentio“ spielte, fehlt für Rollen dieser Art die durchaus nöthige Besonnenheit und Zurückhaltung, die leichte ungezwungene Beweglichkeit. Herr Melzer als „Grumio“ hat durchaus nicht befriedigt, er hat kein Verständniß für die farbenreiche Komik Shakespeares. Herr Goldig spielte den „Baptista“ rauh, ohne Licht und Schatten.

Donnerstag den 9. Dez. „Der Diplomat der alten Schule“, Original-Lustspiel von Hugo Müller. Frau Rosa Keller, welche als Gast die „Baronin von Strahl“ meisterhaft gespielt hat, trug die Kosten der Unterhaltung diesen Abend ganz allein. Das Publikum gab den besten Dank und rief die liebenswürdige Künstlerin nach jeder Scene. Hätten wir im Theater etwas zu reden, so mußte am Schluß des Stückes der „Souffleur“ namentlich gerufen werden, denn nur seiner geschickten Hilfe verdanken es die übrigen Mitwirkenden, daß sie, wenn auch holprig genug, ihre Rollen hersagen konnten. Vor gesondertem Tadel schützt sie unsere Abhärtung. — In der dramatischen Scene „Eine Mutter vor Gericht“ zeigte Frau Rosa Keller so viele künstlerische Fähigkeit als nur diese Rolle zu entwickeln gestattet. Ein genaues Auseinanderhalten der Reflexion von der Empfindung ließ uns ihre Deklamationskunst in besonders schönem Lichte erscheinen.

Dienstag den 14. Dezember gelangt die Operette „Schönroschen“, welche bisher die freundlichste Aufnahme gefunden hat, abermals zur Aufführung.

Donnerstag, den 16. Dezember feiert Dir. Diez sein 30jähriges Jubiläum als Schauspieler. Er spielt an diesem Abende die Titelrolle in dem Lustspiele „Ein Engel“, bekanntlich eine seiner Meisterleistungen.

Letzte Post.

Die Stadtvertretung von Mährisch-Schönberg hat einstimmig beschlossen, der Petition des Wiener Gemeinderathes um entsprechende Verminderung des Heeres beizutreten.

Der Abgang im ungarischen Vorschlage beträgt elf Millionen.

In den größeren Städten der Türkei werden reiche Christen eingesperrt und nur gegen hohes Lösegeld wieder freigelassen.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Auf das im heutigen Blatte enthaltene Inserat der Bankfirma A. Goldfarb in Hamburg wird besonders aufmerksam gemacht.

Bei der zuletzt stattgehabten 268sten Hamburger Geldlotterie hat die Firma Szenthal & Co. in Hamburg den größten Treffer, welcher dieser Firma zufiel, wieder in Oesterreich ausgezahlt. Am 15. Dezember beginnt die 269ste Hamburger Geldlotterie, größter Gewinn 875.000 Mark oder 187.500 österr. Silbergulden. Wir verweisen auf das im heutigen Blatte enthaltene Inserat der Herren Szenthal & Co. Eine weitere Empfehlung dieser seit einem halben Jahrhundert ehrenhaft bestehenden Firma ist überflüssig, da dieselbe in allen Kreisen Oesterreichs bestens eingeführt ist.

Casino-Restoration.

Sonntag den 12. Dezember 1875

CONCERT-SOIREE

von der (1449)

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Joh. Handl

Anfang 7 Uhr. Entree 20 fr.

Abschiedswort.

Bei unserem Scheiden von Marburg, wo wir zwölf angenehme Jahre verlebt haben, finden wir uns verpflichtet, für die vielen Beweise von Achtung und Theilnahme zu danken, die wir hier genossen haben. Wollen die freundlichen Bewohner dieser Stadt uns auch ferner in Erinnerung behalten; wir werden ihrer gewiss nie vergessen.

1441)

Familie Lackner.

Die trauernd Hinterbliebenen geben in ihrem und im Namen ihrer Verwandten die sie schmerzlichst betübende Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn

Johann Wellner,

Bäckermeisters, Haus- u. Realitätenbesizers in Marburg, der am 10. d. M. um 1/2 6 Uhr Morgens, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach langer Krankheit im 67. Lebensjahre ruhig und sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des Dahingeshiedenen wird Sonntag den 12. d. M. um 3 Uhr Nachmittags vom eigenen Hause aus, Kärntnergasse Nr. 226, zur letzten Ruhestätte geführt werden.

Die heilige Seelenmesse wird am 13. d. M. um 10 Uhr Vorm. in der hiesigen Domkirche gelesen werden.

Der Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Marburg am 10. Dezember 1875.

Cäcilie Wellner,

als Gattin.

Johann Pajk, Anna Kaufmann,

als Schwiegersohn, als Schwägerin.

Wilhelmine Hyrenbach, Ritschi Pajk,

als Enkel. (1448)

II. steierm. Leichenaufbahrungs- u. Beerdigungs-Anstalt.

Diurnist.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte Marburg findet mit 1. Jänner 1876 ein Diurnist mit schöner geläufiger Handschrift gegen eine monatliche Entlohnung von 28 fl. bleibende Aufnahme.

Persönliche Vorstellung erwünscht. (1446)

Eislaufen!

Der Befertigte beehrt sich anzuzudeigen, daß mit Heutigem der Eislaufplatz am zweiten Teich eröffnet ist.

1451)

Achtungsvoll

F. Unger.

Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehl ich einem P. T. Publikum zur geneigten Abnahme von

Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren

— gut assortirt, neuester Façon und zu äusserst billigen Preisen —



Anton Massatti jun.

Juwelier und beeid. Schätzmeister

in Marburg

Postgasse Nr. 23.



Aufträge werden auf das Pünktlichste besorgt.

Reparaturen, Graveurarbeiten prompt und reell ausgeführt.

Einkauf und Umtausch

von Gold, Silber und Edelsteinen zu höchsten Preisen. (1407)

Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER'S

k. k. ausschl. pr. echter gereinigter

Leberthran

(1258)

von

WILHELM MAAGER IN WIEN.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen, auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste*), natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungen-Leiden, gegen Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. ist — die Flasche zu fl. 1. — in meiner Fabriks-Niederlage: Wien, Heumarkt Nr. 3, sowie in allen Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ung. Monarchie echt zu bekommen.

In Marburg zu haben bei den Herren A. W. König, J. D. Bancalari's Witwe, Apotheken; M. Moric, Kaufmann.

*) Es füllen in neuer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungerinigten Leberthran in dreieckige Flaschen, und versuchen es denselben als Maager's echten gereinigten „Dorschleberthran“ dem Publikum zu verkaufen.

Um einer solchen Uebervorteilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „Maager's echtem gereinigtem Dorschleberthran“ gefüllte anerkennen, bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchs-Anweisung der Name „Maager“ steht.

Das

Speditions- & Commissions-Geschäft

Rupnik & Raunicher

besorgt die **Auslösung** und **Uebnahme** von am Süd- oder Kärntnerbahnhöfen anlangenden Gütern, Uebersiedlungseffekten etc., — die allenfalls nothwendige Verzollung — und die **Zustellung** in das von den P. T. Parteien vorgeschriebene Lokale; — ferner die **Abholung** der per Bahn aufzugebenden Waaren etc. vom Hause des Aufgebers, deren weitere **Abfuhr** und **Aufgabe** am betreffenden Expeditionsamte der Südbahn — prompt und zu den billigsten Bedingungen.

Gleichzeitig offerirt dasselbe

Steinkohle:

beste **Trifailer Glanz-Stückkohle** à **45** kr. per Zoll-Zentner
 " **Kleinkohle** à **35** kr. " "
 " **Graden-Lankovitzer Stückkohle** à **40** kr. " "

loco Magazin Kärntnergasse oder Magdalenvorstadt.

Die **Zustellung** in's Haus wird per Zoll-Zentner à 3 kr. prompt effectuirt.

Gefällige Aufträge werden entgegengenommen in dessen

(1400)

Bureau: Domplatz, im Frau Schraml's Hause.

Zur Bequemlichkeit des P.T. Publikums wird die Steinkohle zum Verkaufe in allen Gassen verführt, und die Verführung mit der üblichen Glocke signalisirt.

Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg

von den original amerikanischen Nähmaschinen. (1387)



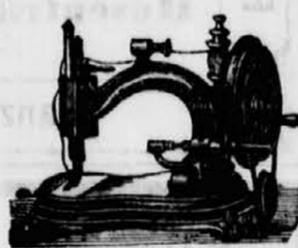
Singer.



Howe.



Wheeler & Wilson Greifer mit Verschluss und glatt.



Handmaschine.

Ein reichsortirtes Lager
aller Gattungen

PETROLEUM-LAMPEN

zu sehr billigen Preisen

empfiehlt

(1392)

Anton Fetz,

107 Herrengasse. MARBURG. Herrengasse 107.

Besonders zu empfehlen:

R. Dittmars patent. Weltbrenner

in Rundbrenner, von grösster Vollkommenheit einfach und solid in der Konstruktion, unerreicht in seiner Leistungsfähigkeit.

Alle einzelnen Bestandtheile und Gläser zu Petroleum-Lampen sind billigst zu haben; auch werden **Reparaturen** und **Ueberänderungen** von Petroleum-Lampen bestens ausgeführt.

Comptoir Nicolaus Koller Marburg

Kärntnergasse Nr. 211

(1417)

Alleinige Niederlage für Untersteiermark
echt amerikan.

Wheeler & Wilson- und Howe-Nähmaschinen.

Feuerfeste u. einbruchsichere Cassen

von F. WERTHEIM & COMP.

Nur billig. Staunend billige Nur billig. Weihnachts-Geschenke

für
Gross und Klein.

1880

Für nur 1 Gulden.

Eine ganze Gruppe, sehr passendes Geschenk für Herren: ein echter Meeresschaumspieß, ein Federmesser mit zwei Klappen, fünf Büchel Cigarettenpapier, 50 Briefpapiere und 50 Couverts, eine Cigarettentasche und ein Paar feinste Chemisettknöpfe aus Neugold mit imitirten Brillant-Steinen.

Für nur 1 Gulden.

Eine ganze Gruppe, sehr passendes Geschenk für Damen: ein Paar Bronze-Girandols, neuester Parlaments-Fächer, ein Paar feinste und moderne Ohrgehänge, einen Marquise-Ring mit imitirten Rubinen besetzt, ein geschnitzter Kustock-Kamm aus Büffelhorn und ein Paar Strumpfbänder.

Für nur 1 Gulden.

Eine ganze Gruppe, sehr passendes Geschenk für Mädchen: ein Handkörbchen von Stroh mit Atlas gefüllt, eine schöne Puppe mit Stimme, eine Schachtel Küchengeräth und eine Garnitur, enthaltend ein Paar Ohrgehänge, eine Broche, zwei Ringe mit Steinen, ein Medaillon und ein Collierfettchen, Alles von feinstem Neugold.

Für nur 1 Gulden.

Eine ganze Gruppe, sehr passendes Geschenk für Knaben: eine Schachtel Soldaten, eine Trompete, ein Dominospiel, ein Bilderbuch, ein ganzes Dorf mit Häusern, Bäumen und verschiedenen Thieren, ein Gummiballen und eine Arche Noah mit allen Thieren der Welt.

Einzelne Kleinigkeiten staunend billig:

- 9 kr. ein Paar starke Fufssocken für Herren.
- 13 kr. ein Paar starke, hohe, feine Damen-Kniestrümpfe.
- 30 kr. ein Paar starke Herren-Pelzfußsocken.
- 8 kr. ein feines echtes Batist-Laschentuch.
- 3 kr. 50 Stück feinste Haarnadeln.
- 9 kr. 100 Stück fortirte Nähnadeln.
- 9 kr. ein feiner Wallfächer.
- 5 kr. ein Spiel Karten.
- 10 kr. ein Frag- und Antwort-Spiel.
- 10 kr. das Bauchredner-Spiel.
- 20 kr. Pariser Aufschlagarten.
- 85 kr. hochfeine, ausgehende Wiener Zimmer-Uhr.

Zu beziehen gegen Bar oder gegen Nachnahme:

B. Müller's

Waaren-Export, Praterstrasse Nr. 43, Wien.

Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt (215)
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
Mois Schmiederer.

Kundmachung!

Am 13. Dezember 1875 Vormittag werden bei dem k. k. Bahnhof-Postamt in Marburg nachstehende Gegenstände veräußert, als:

Ein altes Ruhebett,
ein altes Felleisen,
ein blechener Briefkasten,
ein Blechschild und
zwei Postkarten auf Leinwand.

Wobon Kauflustige verständigt werden.
Marburg am 7. Dezember 1875.

Im Verlag von Ad. Gloor in Achern (Großh. Baden) ist soeben erschienen:

Dr. Strousberg,

der „Eisenbahnkönig“ (1436)

Sein Leben und Wirken bis zu seiner Verhaftung.

Preis pro Stück 20 Kreuzer österr.

Zu dieser sehr interessanten Broschüre, welche in großer Anzahl in jedem Laden etc. abgesetzt werden kann, werden Wiederverkäufer und Colporteurs gesucht, und erhalten dieselben 100 Stück zu 7 Gulden österr. gegen Einsendung des Betrages. — Wiederverkäufer können hiermit in 1—2 Tagen einen Verdienst von 10—13 Gulden erzielen.

B. 14717. **Editt.** (1447)

Ueber Beschlussfassung der Gläubigerschaft im Konkurse des gewesenen Handelsmannes in Marburg, Josef Wesial, wurde zur Feilbietung der noch ausstehenden Konkursforderungen im Nominalwerthe pr. 7044 fl. 74 kr. die Tagsatzung auf den 18. Dezember 1875 Vormittags von 10—12 Uhr hiergerichts, Zimmer ebener Erde, mit dem Anhange angeordnet, daß der Verkauf in Bausch und Bogen ohne Haftung der Konkursmasse gegen sogleiche Barzahlung, jedoch auch unter dem Nominalwerth erfolgt.

Hiezu werden Kauflustige eingeladen mit dem, daß das Forderungsverzeichnis bei dem Konkurskommissär, k. k. Bezirksrichter Edmund v. Schrey in Marburg eingesehen werden kann. K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 6. November 1875.

Der Konkurskommissär: Schrey.

Nr. 7147 Civ. **Editt.** (1435)

Editt.

Von dem k. k. Kreisgerichte in Gills werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft der am 4. Juni 1873 ohne Testament verstorbenen Gutbesitzerin Frau Rosa Brandstetter von Rothwein eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche am 23. Dezember 1875 Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Kreisgericht Gills, 7. Dezbr. 1875.

Die grösste Eisenmöbelfabrik

von REICHARD & COMP. 1027
in Wien, III. Marxergasse 17,
empfiehlt sich hiermit.
Illustrirte Preiscuranten auf Verlangen gratis und franco.

Früchtenbrot,

(1388)

Nürnberger Lebkuchen
feinst weiss und braun,
pr. Packet 36 kr.

Theebäckerei feinst
pr. 1/4 Pfund 25 u. 30 kr.

Christbaum-Verzierungen
in reicher Auswahl
empfiehlt zur gütigen Abnahme

Malz-Extract-Bonbons
eigener Erzeugung, pr. Packet 10 kr.

Eibischkugeln pr. Loth 2 kr.

Pumpenikel
mit Citron u. Rosenglasur
pr. Stück 10 kr.

A. Reichmeyer,
Conditor, obere Herrengasse.

Ganze Herren-Anzüge von 14, 16, 18 — 26 fl.

Das Confections- & Wäsche-Etablissement des
A. I. Wölfling

114 Herrengasse in Marburg Herrengasse 114

empfiehlt eine grosse Auswahl von

Herren-, Knaben- & Kinder-Kleidern

praktisch und rentabel als

Weihnachts- und Neujahrgeschenke;

ferner eine eigens zu diesem Zwecke angekommene grosse Parthie **Herren- und Kinderwäsche** von Weissleinen und Chiffon, dann farbige **Oxford- & Cretton-Hemden** aus den ersten Wiener und Klattauer Fabriken zu aussergewöhnlich billigen Preisen. (1420)

Ausserdem sind **Krägen, Manschetts, Cravats, Winter-Halstücher, Unterleibel & Hosen, Hosenträger, Socken, Brust- & Manschettenknöpfe** etc. etc. stets am Lager.

Ganze Knaben-Anzüge von fl. 5.50 — fl. 7.50.

Paletots, Lodenduxer, Schlafröcke.

Kinder-Anzüge von fl. 1.80 — fl. 5.50.

Mit nur
50 kr.
als Preis eines
Original-Loses
sind zu gewinnen

1000

Ducaten
effectiv in Gold.

Diese, vom Magistrate der Stadt Wien zum Besten des Armenfonds veranstaltete Lotterie enthält Treffer von
1000, 200, 200, 100, 100 } Ducaten **100, 100, 100** } Gulden
in Gold, **100** } Silber
3 Wiener Communal-Lose, deren

Haupttreffer **200.000 fl.** beträgt,
und viele andere Kunst- und Werthgegenstände in Gold u. Silber, zusammen

3000 Treffer im Werthe von **60.000 fl.**

Die Ziehung erfolgt unter Controlle des Magistrates am 29. Februar 1876. Bei auswärtigen Aufträgen wird frankirte Einsendung des Betrages und Beischluß von 40 kr. für franco Zusendung der Lose und f. Z. der Ziehungsliste ersucht.

Wechselstube der k. k. pr. Wiener Handelsbank,
vorm. Joh. C. Sothen, Graben, 13.

Diese Lose sind auch zu beziehen durch:
Joh. Schwann in Marburg. (1350)

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb. u. Schaffellen, Kopf, Dachsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaeren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,
Marburg, Burgplatz.

Erdäpfel-Verkauf.

Im Rogeiser Meierhose liegen bei tausend Centner sehr gute vorzügliche Erdäpfel zum Verkaufe bereit. (1432)
Näheres Gutsverwaltung Hausambacher u. Rogeis zu Hausambacher nächst Marburg.

Dr. Pattison's (1148)

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei
Joh. Merio in Marburg.

Rohes Unschlitt

kaufen fortwährend zum möglichst hohen Preise
Carl Pamperl Söhne,
Unschlittschmelzerei, Kerzen- u. Seifenorzeugung,
Lager v. Zündwaaeren, Beleuchtungs- u. Fettstoffen,
Klagenfurt.

Preis-Ermässigung für Glanzkohle.

Ich mache hiemit die Anzeige von der erfolgten **Preis-Ermässigung für Trifailer Glanzkohle**, welche von jetzt ab **42 kr. pr. Zoll-Ztr. ab Magazin verkaufe.** **Alois Quandest.**

1401)

Alleinige Niederlage der amerikanischen Lederschuhe

mit **Holzsohlen, Deseu & Schnürchen**, ein sehr praktischer und beliebter Artikel, namentlich für Arbeiter in Berg- und Hüttenwerken, in Fabriken, am Felde, für Schlosser, Strafanstalten etc. (1415)

Die Schuhe sind sehr dauerhaft und warm, vollkommen wasserdicht, haben eine schöne Fagon und kosten fl. 1.45 bis fl. 1.60, mit Flanell gefüttert fl. 1.70 bis fl. 1.85 per Paar.

Kleine Probefendungen unter Nachnahme. **Wiederverkäufern Rabatt.** Preislisten gratis.

L. R. Sauer, Wien.
I. Pestalozziggasse 3.

Großartige Pelzwaaren-Anzeige.

Franz & Karl Michl

beehren sich dem hohen Adel und P. T. Publikum das schon seit 20 Jahren bestehende Kürschner- und Rauchwaaren-Geschäft „zum Nordpolfahrer“ Murgasse Nr. 9, in Graz, vormals Steiner und das neueröffnete Sporgasse Nr. 14, wohl zu beachten im Zuderbäcker Zimmermann'schen Hause Nr. 14, anzuzeigen. Wir recommendiren unser reichsortirtes Pelzwaaren-Lager, bestehend aus allen in- und ausländischen Pelzwaaren der ganzen Erde.

Als besonders wichtig für Damen:

Zobel-Muffe von 40-60 fl.
Zobel-Krägen von 15-26 fl.
Edel-Marder-Muffe von 15-45 fl.
Edel-Marder-Krägen von 7-25 fl.
Steinmarder-Muffe von 12-38 fl.
Steinmarder-Krägen von 6-22 fl.

Nerzmuffe von 14-30 fl.
Nerzkrägen von 8-18 fl.
Amerikanische echt Bisammuffe von 4-9 fl.
Bisamkrägen von 3 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr.
Iltismuffe von 6-16 fl.
Iltiskrägen von 2 fl. 50 fr. bis 10 fl.

Besonders empfehlenswerth für trauernde Damen:

Schwarze spanische Angoramuffe von 7-10 fl.
Africanische Affenmuffe von 6-9 fl.
Astrachanmuffe von 4-7 fl.
Verschiedene Pelzwerk-Muffe von 2-6 fl.

Krägen von 1-5 fl.
sowie weiße und graue Kindermuffe und Krägen in großer Auswahl von 1 fl. 50 fr. bis 3 fl. 50 fr.

Auch empfehlen wir eine große Auswahl Damenhüte und Käppchen von schwarzem Sammt mit Pelz verbrämt auf das Eleganteste von 4-24 fl., sowie auch eine reichsortirte Auswahl von Sammt- und Tuchjacken am Lager sind.

Wichtig für Herren und Reisende.

Wir empfehlen unsere reiche Auswahl von gefütterten und verbränten Herren-Stadtpelzen, sowie Reispelze, Fußsäcke, Fußkörbe und gefütterte Handschuhe zu wirklich staunend billigen Preisen.

Wichtig für Geschäftsleute!

Wir empfehlen eine reiche Auswahl von steirischen Saccos mit weißen Bammfellen gut gefüttert, sowie auch für Frauen mit Bammfell gefütterte Jacken von grauem und braunem Stoffe.

Wichtig für Jedermann!

Besonders empfehlen wir uns zur Einfütterung und Verbrämung für Damenjacken und Herrenpelze, die binnen 4 Tagen auf das Modernste und Billigste gefertigt werden. Ferner werden alle Umänderungen und Reparaturen binnen 48 Stunden auf das billigste arrangirt. — Auswärtige Bestellungen werden auf's Schnellste und Pünktlichste besorgt. (1381)

Wichtig für Kaufleute.

Mehrere Tausend aller Gattungen Pelzenmützen pr. Duzend zu bedeutendem Rabatt.

Constantin Tandler,

Musikalienhändler in Graz.

empfiehlt sein komplettes Lager der

Edition Peters.

Bestellungen für Marburg übernimmt Herr Ed. Janschitz, Buchdruckereibesitzer; für Pettau Herr Blanke; für Radkersburg Herr Rich. Flois; woselbst Kataloge gratis abgegeben werden.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt der Katalog bei.

Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Volksschulen in Marburg

beabsichtigt, am 26. Dezember 1875 im Götz'schen Saale einen **Christbaum**, verbunden mit einem **Glückshafen**, zu veranstalten, bei welchem 25 Kinder mit vollständigen Winteranzügen theilhaft werden sollen.

Der Verein wendet sich nun an alle Schul- und Kinderfreunde mit der Bitte, den **Glückshafen** durch Widmungen ausstatten zu wollen. Jede, noch so kleine Gabe wird von den Herren Schnurer und Janschitz dankbar in Empfang genommen.

Das Comité.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Echt in Sc. à 35 Kr. im Alleindepot für Marburg bei **M. Hal-lecker**, Herrngasse 113. (1378)

Innsbrucker und Salzburger 20 Gulden Lose

Ziehungen 5. Dezember Haupttreffer 20.000 fl. Jedes Los muß mit **mindestens 30 fl.** gezogen werden. 3. Jänner " 30.000 " 5. Jänner " 10.000 "

Original-Lose genau nach Tagescours. Auf Raten mit nur 2 fl. Angabe und 10 monatlichen Zahlungen à 2 fl., wobei man auf alle Treffer mitspielt und schließlich das Original ausgefolgt erhält.

Bei dem dermalen noch so billigen Preise, und in Anbetracht der großen Sicherheit, welche dieselben bieten, eignen sie sich besonders zur **Capitals-Anlage**, da, abgesehen von den zu erzielenden Treffern per 30.000, 20.000, 10.000, 2.000, 1.000 fl. etc. etc.

eine Steigerung des Courses für sehr wahrscheinlich angesehen werden muss.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Einsendung des Betrages, oder einer baaren Angabe und Nachnahme des Restbetrages ausgeführt. — Baarsendungen werden franco erbeten, auch wird bei Ratenscheinen um Beischluß von 19 Kr. für Stempel ersucht. (1309)

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank vorm. Joh. G. Sothen, Graben 13.

Schöne Nessel

sind in der Kärntnergasse, im Hause des Herrn Burghart zu haben. (1438)

Eine Wagen-Remise

wird gesucht (1434)
Auskunft im Comptoir d. Bl.

Für Landwirthe u. Oekonomen

Ein zuverlässiger, reeller Beweis für die Nützlichkeit eines Fabrikates kann nur durch die Nachweisung von Thatfachen hergestellt werden; getreu dieser Ueberzeugung beschränken wir uns auf die Veröffentlichung einer Reihenfolge der uns ununterbrochen zugehenden anerkennenden Zuschriften über Kwisda's Veterinär-Erzeugnisse, und reproduzieren wir nachstehend zwei solcher Schreiben:

Herrn Franz Joh. Kwisda in Korneuburg.
Ich ersuche Sie, von Ihrem weltberühmten und bei uns mit den ausgezeichnetsten Erfolgen angewendeten Korneuburger Viehpulver 100 Pakete und 25 Pakete von dem bewährten Schweinpulver zu senden.

Stampfen, 27. Juni 1875.
Exzellenz. gräf. Karolyische Gutsverwaltung.

Herrn Franz Joh. Kwisda in Korneuburg.
Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen die Bestätigung zu ertheilen, daß, nachdem ich schon durch mehrere Jahre Ihr „Korneuburger Viehpulver“ sowohl bei meinem Hornvieh als auch bei meinen Pferden gebrauchte, sich dieselben auch fortwährend gesund erhalten haben. Daß diese günstigen Gesundheitszustände lediglich der regelmäßigen Verabreichung des Korneuburger Viehpulver zuzuschreiben sind, beweist mir der Umstand, daß mehrmals in den Gehöften der Umgebung Seuchen unter den Hausthieren zum Ausbruch kamen, oft mit tödtlichem Ausgange, während bei meinem Viehstande immer der erfreulichste Gesundheitszustand herrscht. Ich ersuche zugleich, mir wieder 100 Pakete Korneuburger Viehpulver zu senden.

Opcina And. Danen.
Niederlagen von dem k. k. concess. Korneuburger Viehpulver bestehen: 1198

Marburg: Bancalari's Apotheke, M. Moric.
Cilli: Baumbach's Apotheke, E. Krisper,
A. Ferjen, Traun & Stiger.

Leibnitz: Seredinski.
Pettau: F. E. Schwab, C. Girod, Apotheker.

Warnung. Zur Verhütung von Täuschungen wird ersucht, darauf zu achten, daß auf jeder Etiquette des Korneuburger Viehpulvers mein Namenszug in rother Farbe angebracht ist, und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschate vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt ein Recompense bis zu 500 Gulden.

Franz Joh. Kwisda.

Wiens allergrößtes

27 kr.-

Etablissement

der als solid und reell anerkannten Firma

Bernhard Pollak,
Wien, Kärntnerstraße 14

(vis-à-vis der Weihburggasse) 1189

verkauft einzig und allein unter gewissenhaftester Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren fortwährend das **Allerneueste** für jede Saison in **Schafwooll-Kleiderstoffen**.

Ebenso alle erdenklichen Gattungen Beinen-, Mode-, Cur- und Wirkwaaren, Seiden- und Sammtbänder, sowie Guipür-Spigen in allen Sorten, nebst tausend anderen Artikeln.

Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco,

Bestellungen, selbst die kleinste prompt gegen Nachnahme. **Nichtconvenientes wird anstandslos zurückgenommen.**

Dank und Anempfehlung.

(1426)

Indem ich für das mir bisher im Liss'schen Hause am Burgplatz Nr. 8 geschenkte Vertrauen herzlichst danke, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Geschäftslokale:

Suterer Leyer'sches Haus Nr. 111 in der Herrengasse

noch fernerhin zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes, wohlaffortirtes Lager von

Herrn-, Damen- und Kinderschuh

zur gefälligen Abnahme. Auch werden Bestellungen nach Maasß angenommen und bestens ausgeführt.

Hochachtungsvoll

E. Wetschko.

Clayton & Shuttleworth,

fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe,

empfehlen ihre Reihen-Säemaschinen, breitwürfige Säemaschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, orig. Bernollet'schen Trieurs zum Getreide reinigen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen von W. A. Wood, Samuelson und Johnston, Lokomobilen, Dampfdresch-Maschinen, Göpel- und Hand-Dreschmaschinen, nebst jeder Gattung ausgezeichneter Maschinen und Geräthe; ferner stabile Dampfmaschinen von zwei Pferdekraften aufwärts, einfache und Doppelmühlen etc. etc.

Niederlage für Steiermark, Kärnten und Kroatien:

Marburg a/D.,

Grazervorstadt Nr. 91.

Dasselbst technisches Bureau für alle in das Maschinenfach einschlagenden Bauten und Arbeiten. Monteure zur Aufstellung von Maschinen sind stets zur Verfügung.

Preis-Courante gratis und franco.

(298)

Am 15. December d. J.

beginnt in Hamburg die Ziehung der 269sten von der Regierung mit dem gesammten Staatsvermögen garantirten Geld-Prämien-Verloosung. — Die Gewinnchance ist eine sehr bedeutende, denn es existiren nur 81,500 Original-Loose (No. 1—81,500) und von dieser Anzahl müssen 41,700 gewinnen (also mehr wie die Hälfte aller Loose.)

Der Haupttreffer beträgt ev. **375,000** oder **187,500**

Mark	Silbergulden,
speziell enthält diese Verloosung folgende Gewinne:	
1 Prämie von Mark 250000	8 Gewinne von Mark 15000
1 Gewinn " " 125000	9 Gewinne " " 12000
1 Gewinn " " 80000	12 Gewinne " " 10000
1 Gewinn " " 60000	36 Gewinne " " 6000
1 Gewinn " " 50000	5 Gewinne " " 4800
1 Gewinn " " 40000	40 Gewinne " " 4000
1 Gewinn " " 36000	1 Gewinn " " 3600
3 Gewinne " " 30000	204 Gewinne " " 2400
1 Gewinn " " 24000	4 Gewinne " " 1800
2 Gewinne " " 20000	1 Gewinn " " 1500
1 Gewinn " " 18000	412 Gewinne " " 1200

etc. etc.

Sämmtliche 41,700 Gewinne betragen zusammen

7 Million 663,680 Mark oder

3 Million 831,840 Silbergulden baares Geld.

Diese 41,700 Gewinne werden in 7 Abtheilungen innerhalb einiger Monate entschieden, so dass schon nach wenigen Monaten alle Gewinne ausgelost sind, auch werden die Gewinnelder sofort an die glücklichen Gewinner ausbezahlt. — Zu diesem ausserordentlichen Glücksspiel, welches unter Controlle und unter Garantie des Staates stattfindet, versenden wir gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme noch rechtzeitig, zur Ziehung der 1sten Abtheilung:

Ganze Original-Loose à ö. W. fl. **3.30** kr.

Halbe " " " **1.65** "

Viertel " " " **— .83** "

Wir bemerken ausdrücklich, dass wir nur vom Staate garantirte Original-Loose einsenden, also keine Promessen oder sonstige verbotene Spielpapiere.

Sofort nach beendigter Ziehung übersenden wir jedem Loosbesitzer die officielle mit dem Wappen des Staates versehene Ziehungsliste!

JSENTHAL & CO., Banquiers, **Hamburg.**

Bei der zuletzt stattgehabten Ziehung 268ster Hamburger Geldlotterie haben wir wieder den grössten Gewinn, welcher uns zufiel, in Oesterr. ausbezahlt.

Nro. 8285.

(1406)

Kundmachung.

Von Stadtrathe Marburg wird mit Bezug auf den §. 42 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868 bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirke befindlichen einheimischen und fremden Stellungspflichtigen, welche zu der nächsten regelmäßigen Stellung des Jahres 1876 berufen sind, d. i. sämtliche in den Jahren 1856, 1855 u. 1854 gebornen Jünglinge, im Laufe des Monats Dezember 1875 bei dem gefertigten Stadtrathe sich zu melden haben, und daß Unterlassungen dieser Meldung mit Geldstrafe bis zu Einhundert Gulden oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer von zwanzig Tagen geahndet werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen haben bei der Meldung ihre Besigtimations- oder Reiseurkunden beizubringen.

Weiters haben auch Jene, welche die zeitliche Befreiung Stellungspflichtiger oder Letzter, wenn sie die Begünstigung rücksichtlich ihrer Enthebung von der Präsenzdienstpflicht anstreben, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des Monats Dezember 1875 hieran nachzuweisen.

Stadtrathe Marburg am 23. November 1875.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Aus

(1421)

C. Schraml's Weinhandlung sind im Gasthause „zur Mehlgrube“

folgende Weingattungen im Ausschank:

1875er St. Peterer à kr. 32 pr. Mass
1872er Johannesberger „ 48 „ „
1868er Stadtberger „ 80 „ „
1873er Steirischer Rothwein 40 „ „

Flaschenweine verschiedene zu herabgesetzten Preisen, worüber bereitwilligst Preisblätter ausgefolgt werden.

Wettau, 10. Dezember. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 4.50, Korn fl. 3.70, Gerste 2.80, Hafer fl. 2.—, Ankerfl. fl. 2.70, Hirse fl. 2.50, Weiden fl. 2.40, Erdäpfel fl. 1.20 pr. Rep. Rindschmalz 56, Schweinschmalz 48, Speck frisch 30, geräuchert 42, Butter 45, Rindfleisch 26, Kalbfleisch 28, Schweinefleisch 28 pr. Pfd. Eier 7 Stück 20 kr. Milch frische 12 kr. pr. Maß. Holz 86“ hart fl. 12.—, weich fl. 8.— pr. Klafter. Holzkohlen hart 60, weich 50 kr. pr. Rep. Heu fl. 1.60, Lagerstroh fl. 1.70, Streustroh fl. 1.20 pr. Ctn.



I. Mitglieder - Concert

des Marburger Männergesang-Vereines und seines Damenchores
Montag den 20. Dezember 1875, Abends 8 Uhr
im großen Gasthause.

PROGRAMM.

(1444)

Erste Abtheilung:

1. „Adventlied“, gemischter Chor von Adam Hiller (alt).
2. „Leichter Sinn“, gemischter Chor von Adolf Jensen.
3. Liedervorträge.
4. a) „So weit“, Männerchor
- b) „Vagenlied“, Männerchor mit Clavier } von E. S. Engelsberg.
5. a) „Viele Grüße“, { Frauenchöre von Ferd. Hiller.
- b) „Sonntag Abends“, {

Zweite Abtheilung:

„Liebeslieder“, Walzer für Chor und Clavierbegleitung von Johannes Brahms.

Herr Richard Hansmann hat aus besonderer Gefälligkeit den Clavierpart übernommen.

Preise der Plätze:

Ein numerirter Sitz für Mitglieder 30 kr., für Nichtmitglieder 1 fl.

Stehkarten für Nichtmitglieder 60 kr.

Die P. T. unterstützenden Mitglieder wollen ihre pränumerirten Sitze längstens bis 12 Uhr am Concerttage bei Herrn E. Janschitz abholen, da nach 12 Uhr anderweitig darüber verfügt wird.

P. T.

Ich bringe hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich am 10. Dezember l. J. die Gasthaus-Lokalitäten im Brauhause des Herrn Th. Göß hier übernommen habe und bemüht sein werde, den Anforderungen eines geehrten Publikums in jeder Richtung auf das Beste zu entsprechen.

Meinen P. T. Gästen, welche mich in meinem bisherigen Geschäfte, Restauration des Herrn Ferd. Scherbaum nächst dem Rärntnerbahnhofe, mit ihrem so zahlreichen Zuspruche erfreuten, sage ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank und bitte, dasselbe auch auf mein jetziges Geschäft zu übertragen.

Für vorzügliche Küche (nach der Karte oder im Abonnement), Verabreichung feinsten unverfälschter Biere und Weine, sowie für aufmerksame Bedienung bei billigsten Preisen werde ich stets besorgt sein und halte mich daher einem recht zahlreichen Zuspruche bestens empfohlen. (1442)

Hochachtungsvoll

Johann Kruehek, Restaurateur.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Wittlere Ortszeit.

Personenzüge.

Von Eriest nach Wien:

Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 45 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Von Wien nach Eriest:

Ankunft 8 U. 51 M. Früh und 9 U. 54 M. Abends.
Abfahrt 9 U. 5 M. Früh und 10 U. 6 M. Abends.

Eilzüge.

Wien-Eriest.

Ankunft 2 U. 18 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 16 M. Nachm.

Eriest-Wien.

Ankunft 2 U. 35 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 38 M. Nachm.

Gemischte Züge.

Von Würzzuschlag nach Eriest:
Ankunft 1 U. 49 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Von Eriest nach Würzzuschlag:
Ankunft 12 U. 16 M. Abfahrt 12 U. 48 M. Nachm.

Rärntner-Züge.

Abfahrt.

Nach Franzensfeste:
9 U. 25 M. Vormitt. und 10 U. 35 M. Nachts.

Nach Willach: 2 U. 55 M. Nachmitt.

Ankunft.

Von Franzensfeste:

7 U. 5 Min. Früh und 6 U. 40 M. Nachmitt.
Von Willach: 12 U. 29 M. Mittag.

Als praktisches Weihnachts- & Neujahrs-Geschenk

empfiehlt

(1429)

Anton Scheikl's Kleiderhandlung

in Marburg

eigener Erzeugung

aller Gattungen solid gearbeitete Herren- & Knaben-Anzüge.

Jagd-Saccos, gut gefüttert von Oe.W. fl. 8	Winter-Hosen, sehr feine Dessin, von Oe.W. fl. 7
„ „ obersteirisch Loden m. Pelztaschen „ 12	Jaquets, Winterstoff „ 11
Winter-Röcke aus Palmerston „ 16	Schlafröcke, grosse Auswahl „ 8
„ „ fein „ 20	Reise-Mäntel, sehr empfehlend „ 13
Ferner die so beliebten Knabenmäntel mit Kaputze in verschiedenen Farben „ 8	

Mit Bezug auf obiges Offert erlaube mir das verehrte P. T. Publikum aufmerksam zu machen, dass alle Kleider in meinen eigenen Werkstätten angefertigt werden, und für gute Nätherei & feinen Schnitt gutstehe. Stoffe in vielfacher Auswahl. Bestellungen werden geschmackvoll angefertigt; Nichtpassendes anstandslos retourgenommen.

Photographie!

Um allen Wünschen zu entsprechen und die Photographien zu den herannahenden Weihnachten rechtzeitig ausführen zu können, beehre ich mich das P. T. Publikum hiemit einzuladen, die Bestellungen baldmöglichst zu machen, da in der jetzigen Jahreszeit die häufig ungünstige Witterung als auch die grosse Kürze des Tages leicht zum Hinderniss werden könnten, allen Wünschen rechtzeitig zu entsprechen!

Achtungsvoll ergebenst

Heinrich Krapppek,
Photograph, (1411)

Atelier in Stich's Garten,
in der Oberen Herrengasse und
Magdalenvorstadt (Café Nordpol).

Kufurug-Mebel-

Maschinen werden ausgeliehen.

Auskunft im Comptoir d. Bl. (1450)

Anzeige.

Die Gefertigte zeigt dem P. T. Publikum ergebenst an, daß sie das **Rauchfangrohr-Geschäft** auf ihren Namen fortführen wird, und bittet um geneigten Zuspruch. (1427)

Achtungsvoll

Maria Bliberschk.

Haupt-Gewinn
ev. 375.000 Mark
Neue Deutsche
Reichs-Währung

**Glücks-
Anzeige.**

Die Gewinne
garantirt
der Staat.

Einladung zur Bethelligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg
garantirten grossen Geld-
Lotterie, in welcher über
7 Mill. 660.000 R.-Mark
sicher gewonnen werden
müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-
Lotterie, welche plangemäss nur 81.500 Loose
enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event.
375.000 Reichs-Mark, speziell R.-M. 250.000,
125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000,
4mal 30.000 & 24.000, 3mal 20.000 & 18.000,
29mal 15.000, 12.000 & 10.000, 36mal 6000, 45mal
4800 & 4000, 205mal 3600 & 2400, 417mal 1800,
1600 & 1200, 1121mal 600, 360 & 300, 18820mal
240, 181, 120 & 60, 21014mal 48, 24, 18, 12 &
6 R.-M. und kommen solche in wenigen Monaten
in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die I. Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den
15. und 16. Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu
das ganze Originallos nur 3 Guld.
das halbe Originallos nur 1 Guld. 50 kr.
das viertel Originallos nur — " 75 kr.
und werden diese vom Staate garantirten
Original-Loose (keine verbotenen Promessen)
gegen frankirte Einsendung des Betrages
oder gegen Postvorschuss selbst nach den
entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben
seinem Original-Loose auch den mit dem Staats-
wappen versehenen Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort die amt-
liche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten
prompt und unter strengster Verschwie-
genheit. (1405)

Jede Bestellung kann man einfach auf
eine Postzahlungskarte oder per recom-
mandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Auf-
trägen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.



Die (1448)
Galanterie- & Nürnberger-Waaren-Handlung
des

Johann Pucher

in Marburg, Herrengasse Nr. 122
empfehl

die neuesten
**Weihnachts- & Neujahrs-
Geschenke**

in reichhaltigster Auswahl.



Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die
Zahn-Plombe von dem k. k. Hof-Zahnarzt **Dr. J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Verfüllung schützt und den Schmerz stillt. (21)

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in
Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2,
in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahn-
schmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Ge-
schwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen
Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt
locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahn-
fleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch
von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem
Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln
Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,
Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit
des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen
ein blendend weisses Aussehen zu verleihen, um das
Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch
zu stärken.

Dr. J. G. POPP'S

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen
täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige
Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der
Zähne an Weisse und Zartheit immer zunimmt.

Depots in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei
Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf,
bei Herrn M. Moric und in Tauchmanns
Kunsthändler; sowie in sämtlichen Apothe-
ken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen
Steiermarks.

Ausverkauf!!

Endgefertigter beehrt sich, den verehrten
P. T. Damen Gelegenheit zum Einkaufe von
billigen Weihnachtsgeschenken zu bie-
ten und empfiehlt hiemit das Neueste in
Damen-Jacken u. Paletots
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
so lange der Vorrath reicht, und bittet ergebenst
um recht zahlreichen Zuspruch. (1418)

W. Bielek
Marburg, Schulgasse.

Dank und Anempfehlung.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet,
für das mir bisher geschenkte ehrende Ver-
trauen und für die zahlreichen Aufträge
meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Gleichzeitig erlaube mir bekannt zu ge-
ben, dass Herr Richard Musil aus meinem
Geschäfte entlassen wurde und die Leitung
desselben ein gediegener Fachmann, Herr
Wilhelm Günther übernommen und die
Aufnahmen besorgen wird.

Indem ich mich für alle mein Fach be-
treffenden Arbeiten bestens empfohlen halte,
auf deren vorzüglichste und prompte Aus-
führung die grösste Sorgfalt verwendet werde,
zeichne hochachtungsvoll

V. Lobenwein,
Photograph,
1227) Schillerstrasse 174.

Neue ämtlich zimentirte metrische Maasse und Gewichte,

gestattete (665)

**Tafel-, Centimal-Brücken-,
Spiel- und Schnellwagen**
empfehlen zu billigsten Fabrikspreisen
Roman Pachner & Söhne.
Unübertreffliches
Coblenzer Putzpulver
für Glas und alle Metalle.

Epilepsie
(Fallsucht) heilt brieflich der
Specialarzt **Dr. Killisch,**
Neustadt, Dresden (Sachsen).
Bereits über 8000 mit Erfolg
behandelt. (1248)

Verstorbene in Marburg.

Am 6. Dez.: Scherian Johann, Hausbesitzer, 58
J., Postgasse, Apoplexie. — Gedliczka Adrienne, Be-
amtenstochter, 6 Wochen, Kärtnergasse, Fraisen. — 8.:
Pesse g Johanna, Dienstrauchter, 5 Jahre, Kärtner-
gasse, Difteritis. — 9.: Göß Franz, Buchbindermeisters-
sohn, 13 J., Hauptplatz, Gebärmutterentzündung. — Kn-
pleisch Leopold, Maurerssohn, 15 Monate, Kärtnergasse,
Meningitis. — 10.: Bellner Johann, Haus- und Re-
alitätenbesitzer, 67 J., Kärtnergasse, Herzbeutelwasserfucht.

Ämtlich festgesetzt.
An 15. Decbr. d. J.
Beginnt die I. Ziehung der von der hohen Regie-
rung genehmigten u. garantirten Geld-
lotterie, bestehend aus 81,500 Originalloosen
und 41,700 Gewinnen. Sämmtliche Gewinne
werden innerhalb einiger Monate durch 7 Zie-
hungen endgültig ausgelost und betragen zu-
sammen
7 Million 663,680 Reichsmark.
Der Hauptgewinn beträgt ev.
375,000 Deutsche Reichsmark.
Ferner Gewinne von Reichsmark:

250,000	40,000	18,000
125,000	36,000	8 à 15,000
80,000	30,000	9 à 12,000
60,000	24,000	12 à 10,000
50,000	20,000	etc. etc.

Gegen Einsendung des Betrages von:
ö. w. fl. 3. 30. für ein ganzes Originalloos
" " " 1. 65. " " halbes " "
versendet das Bankhaus **A. Goldfarb**
in Hamburg die mit dem Wap-
pen des Staates
versehenen Original-Loose und ertheilt nach je-
der Ziehung an jeden Theilnehmer die amt-
liche Gewinnliste. Die Auszahlung der Ge-
winne geschieht durch die Verbindungen dieses
Hauses an allen Plätzen. Bei Effecturung einer
jeden Bestellung wird der ausführliche Verloos-
ungsplan aller 7 Ziehungen gratis beigelegt.

Sammlung klassischer und neuer Musikwerke, veröffentlicht von der Verlagsbuchhandlung G. F. PETERS in Leipzig & Berlin.

Table with 4 columns: P. V., P. V., P. V., P. V. containing musical titles and composers like 'Gute Nacht du mein', 'Schlaf wohl du süßer', 'Wenn die Schwäne'.

Table with 4 columns: P. V., P. V., P. V., P. V. containing musical titles and composers like 'Polka bohémienne', 'Badezeit-Marsch', 'Balkon-Marsch'.

Table with 4 columns: P. V., P. V., P. V., P. V. containing musical titles and composers like 'Positionen Lied', 'Sommerabend-Marsch', 'Fra Diavolo', 'Tortellier'.

Table with 4 columns: P. V., P. V., P. V., P. V. containing musical titles and composers like 'Polpoertis in Fantasieform von Orléans', 'Romeo (Gomodi)', 'Uta'.

Table with 4 columns: P. V., P. V., P. V., P. V. containing musical titles and composers like 'No. 764. Salon-Album', 'No. 1108. Salon-Album', 'No. 1110. Salon-Album'.

Alle Preise sind netto. — 1 Mark = 10 Sgr. = 36 Kr. östl. W. = 60 Kr. östl. W.
Petersche Hofbuchdruckerei, Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Large table with 4 columns: No., Klavier zu 2 Händen, Klavier zu 2 Händen, Klavier zu 2 Händen. Contains detailed list of piano works with opus numbers and titles.

Zu beziehen durch:

Constantin Tandler in Graz, Franzensplatz 1.